

# Unser Gottesdienst

## Darum geht's

Gott will uns im Gottesdienst nahe sein und uns begegnen, er will uns Kraft und Freude schenken.

## Wie wir vorgehen

- Wir beantworten einen Fragebogen, an dem deutlich wird, welche Einstellung die Teens zum Gottesdienst haben.
- Wir benennen Dinge, die im Gottesdienst nicht gefallen und üben konstruktive Kritik daran.
- Wir erarbeiten die Einsicht, dass der Gottesdienst auch für andere da sein soll und es nicht passieren darf, dass man sich gegenseitig durch Kritik behindert.

## Was wir vorbereiten

- Kopien der Umfrage auf S. 132 (für jeden Teenager eine Kopie)
- eine größere Kopie der Umfrage auf S. 132 für die Auswertung
- Kopien des Cartoons, siehe Anhang
- Flipchart oder großes Papier zum Aufschreiben der Diskussionsergebnisse
- Papier zum Anheften in den Gemeinderäumlichkeiten (Heftpunkte oder Tesafilm zum Ankleben)

Sollten nur 1–2 Teens am Teenstreif teilnehmen, kann die Einleitung nur offen statt anonym gestaltet werden.

<p><b>1. Einstieg: Umfrage</b> <span style="float: right;">10'</span></p> <p>Das Thema „Gottesdienst“ ist ein „ewiger Renner“ in unseren Gemeinden. Schon die Propheten sagten den Israeliten früher etwas dazu. Auch heute ist es wichtig, sich damit immer wieder neu auseinanderzusetzen.</p> <p>Wir werden jetzt anonym die Umfrage aus der „4you“, S. 132 über den Gottesdienst machen. Dann werden wir sehen, wie eure Stimmung und Einstellung in der Gruppe dazu sind, ohne dass man weiß, was der Einzelne gesagt hat.</p> <p>Oder: Wir machen die Umfrage jetzt alle offen zusammen.</p> <p>So sehen wir als Gruppe also unseren Gottesdienst.</p>	<p>Kopien (aus „4you“, S. 132) verteilen und anonym ausfüllen lassen.</p> <p>Auswertung des Fragebogens, indem ein großer Fragebogen (größere Kopie) gemeinsam mit den einzelnen Ergebnissen ausgefüllt wird.</p> <p>Gespräch über die Ergebnisse.</p>
<p><b>2. Begeistert – nicht begeistert</b> <span style="float: right;">15'</span></p> <p>Es gibt Leute, die sind vom Gottesdienst begeistert, andere sind am Meckern. Gott will seinen Kindern im Gottesdienst begegnen und ihnen Kraft, Freude und Begeisterung schenken. Nicht immer sind seine Kinder vom Gottesdienst begeistert. Wir sind Menschen und machen Fehler oder sind Einflüssen unterworfen, die sich negativ auswirken. Wir haben das schon in dem Fragebogen gesehen. Aber man kann durch positive Kritik vieles ändern, damit man wieder begeistert sein kann.</p>	

L = Leiter/-in; T = Teenager

<p>Negative Kritik ändert dabei aber nichts, sondern schadet nur. Wir wollen jetzt mal versuchen, positive Kritik zu üben. Dazu sagt mir erst mal, was ihr im Einzelnen gerne ändern möchtet, was euch nicht gefällt. Wir schreiben alles auf (z. B. Flipchart).</p> <p>Positive Kritik bedeutet, sich mit einzubringen, positiv und aufbauend zu denken, Lösungsvorschläge zu unterbreiten. Unter diesem Aspekt versuchen wir, zu den aufgeschriebenen Kritikpunkten zu schreiben, wie man etwas ändern könnte. Dazu wollen wir uns auch mit den folgenden Fragen beschäftigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Was muss im Gottesdienst unbedingt bleiben?</li> <li>▪ Was ist veränderbar?</li> <li>▪ Was ist der Zeit unterworfen?</li> <li>▪ Was hat mit Geschmack zu tun?</li> <li>▪ Wie kann der Gottesdienst in erster Linie Gottes Dienst an uns bleiben?</li> </ul>	<p>Hilfe: „4you“, S. 134</p> <p>Äußerungen der T anschreiben</p> <p>Diskussion mit T und Möglichkeiten der Änderung aufschreiben Zeit für die einzelnen Pkt. nehmen und auf aufbauende Kritik achten. Sehr deutlich machen, was konstruktive Kritik ist!</p> <p>Die Fragen mit in die Diskussion einbeziehen.</p>
<p><b>3. Für andere da sein! 7'</b></p> <p>Ein weiterer wichtiger Punkt ist der, dass der Gottesdienst für andere da sein sollte.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wir lesen dazu <b>Psalm 22,2–3</b>.</li> </ul> <p>Schaut euch an, was wir bisher erarbeitet haben und überlegt, was unter diesem Gesichtspunkt vielleicht noch zu ändern wäre und was wir noch hinzufügen müssen und noch nicht bedacht haben.</p>	<p>Bibeltext gemeinsam lesen</p> <p>Diskussion unter Einbeziehung des bisher Erarbeiteten Hilfe: „4you“, S. 138</p>
<p><b>4. Das Wichtigste 5'</b></p> <p>Schaut euch den Cartoon an, den ich euch mitgebracht habe.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Was sagt er euch?</li> <li>▪ Was darf in einer Gemeinde auch bei unterschiedlichen Meinungen nicht passieren?</li> <li>▪ Wie kann man das vermeiden?</li> </ul>	<p>Kopien des Cartoons (siehe Anhang) verteilen.</p> <p>Diskussion darüber.</p>

<p><b>5. Abschluss: Für die Gemeinde</b></p> <p>Alles, was erarbeitet wurde, schreiben wir gemeinsam auf Zettel und heften sie in den Gemeinderäumlichkeiten an einer gut sichtbaren Stelle an, damit die Gemeindeglieder sie lesen können.</p> <p>Wir hoffen, dass wir dadurch Gespräche mit vielen Leuten haben können.</p> <p>Lasst uns zum Abschluss dafür beten, dass unser Gottesdienst für uns alle bereichernd ist.</p>	<p><b>8'</b></p> <p>Bisher angeschriebene Gedanken auf Zettel ins „Reine“ schreiben und in den Gemeinderäumlichkeiten (z. B. an Stelltafeln) anheften. Die Gemeindeglieder auffordern, sie zu lesen und mit den T ins Gespräch zu kommen. Cartoon (siehe Anhang) und Fragebogenauswertung dazu heften!</p> <p>Gebet</p>
---	---

## Anhang

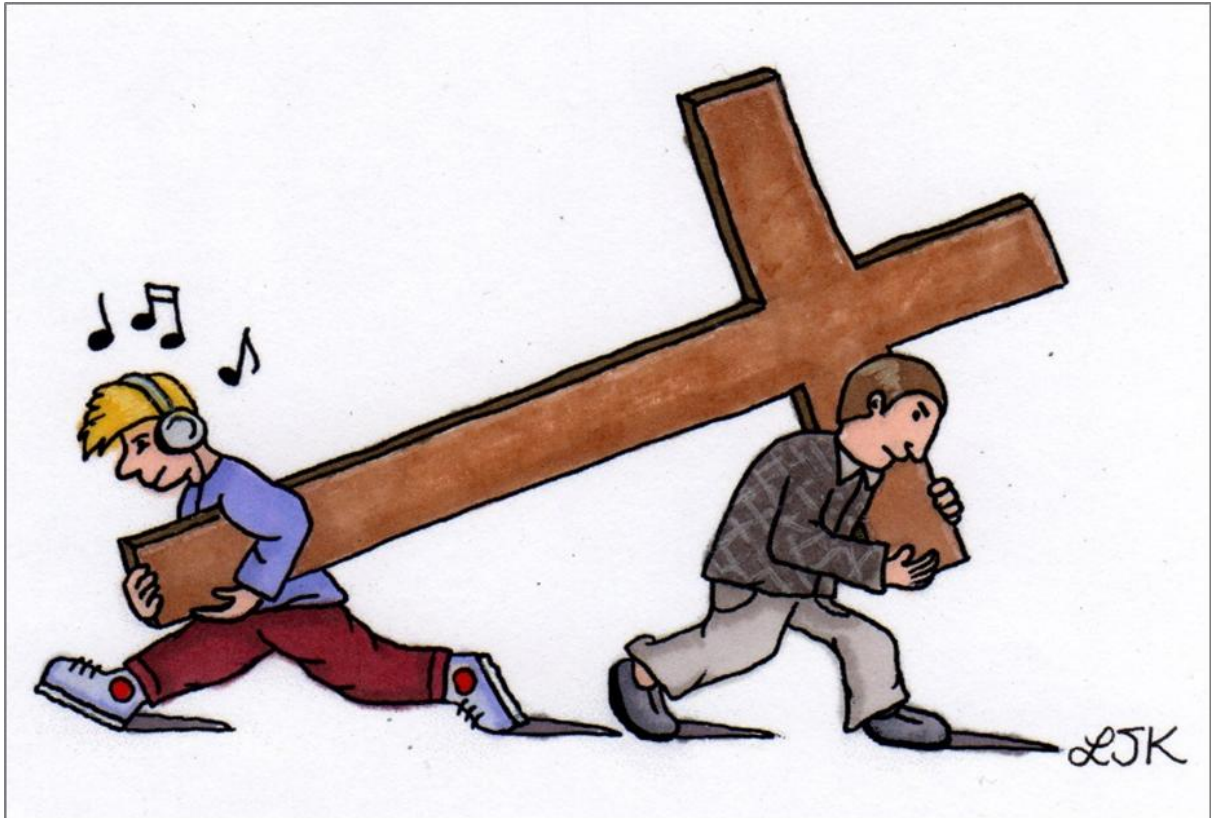


Illustration: Luisa Kühn